

Aggerufer im Lichterschein

Zweiter Christkindmarkt: Mehr Platz, mehr Beleuchtung, mehr Besucher

Von TORSTEN SÖLZER

ENGELSKIRCHEN. Geschätzte 18 000 Besucher, eine heimelig-wuselige Markt-Atmosphäre bei passendem Vorweihnachts-Wetter und eine Stimmung zwischen Festlichkeit und guter Laune: Der zweite Engelskirchener Christkindmarkt übertraf den Erfolg des Vorjahres.

Am Eingang verschenkten hübsche Engelskirchen-Engel ein Lächeln und Schokolade, wenige Schritte weiter stand man schon mitten im Geschehen. Die meist gut frequentierte Eisbahn und ein Kinderkarussell bildeten den Mittelpunkt, um den sich sich Buden, Bühne und Menschentrauben gruppierten.

Weniger Staus durch breitere Wege

Der Rundweg war mit zehn Metern fast doppelt so breit wie letztes Jahr, so dass es auch in Stoßzeiten kaum zu Staus kam. Zu sehen (und zu kaufen) gab es aber viel: Von Senfen und Chutneys über Wein, Weihnachtsschmuck und -bäumen bis hin zu Schmuck und Werkzeugen aus Schokolade. Unter den Anbietern waren etliche Engelskirchener. Im Zelt des Partnerschaftsvereins gab es Kaffee und Kuchen, Seifen aus Plan de Cuques, Krippen von Ulrich Fabritius. Eingespant waren auch ein paar Dutzend Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, die freiwillig einige Stunden mithalfen.

Die auffälligste Neuerung strahlte den Besuchern nach Einbruch der Dunkelheit entgegen: die von unten angestrahlt Linden entlang der Agger rundeten das Lichtkonzept stimmig ab, ein zweiter Lichterbogen fasste die Rathausfassade ein, auf dem Villa-Braunswarth-Gelände glühte ein Heißluftballon: ein erhabenes Gesamtbild.

„Wir wollten den Markt weiter aufwerten“, sagt Henning



Abwechslungsreicher Christkindmarkt: Die Jüngeren verschafften sich auf dem Karussell oder auf der Schlittschuhbahn Bewegung, der Auftritt des evangelischen Kirchenchores Schnellenbach war einer von zwei Dutzend Bühnenprogrammepunkten. (Fotos: Schmittgen)

Schmitz vom Veranstalter X-Dream, der auch den Weihnachtsmarkt in Schloss Lerbach organisiert. „Es sind viele Besucher gekommen, die letztes Jahr schon hier waren.“ Und die sollen merken: Es entwickelt sich weiter.

Dass der Christkindmarkt auch jenseits des Oberbergi-

schen einen guten Ruf genießt, zeigte ein Blick auf die Autokennzeichen: Viele kamen aus den Nachbarkreisen und dem entfernteren Rheinland. „Die suchen den Kontrast zu den kommerziellen Märkten in den Städten“, glaubt Schmitz, „außerdem können sie nur hier das Christkind besuchen.“

3000, vielleicht 4000 Kinder, Eltern und Großeltern nutzten am Wochenende diese Gelegenheit. Manche waren mit dem nostalgischen Christkind-Post-Express aus Köln gekommen, der eine Attraktion für sich ist: „Wir hatten schon im August Anfragen, ob der Express wieder fährt – sogar aus

Hessen“, sagte Post-Sprecherin Britta Töllner. Zufrieden war auch Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus: „Phänomenal“, fasste er gestern seinen Eindruck zusammen. „Auch die Händler sind sehr angetan.“ Das Grundkonzept stehe, sagte er: Das soll jetzt ausgebaut werden.